

18.01.2005

Schwerte besitzt hohe Kaufkraft

Schwerte. Ein erstes Zwischenergebnis aus der von der Stadt Schwerte in Auftrag gegebenen Untersuchung zur Einzelhandelsstruktur in Schwerte wurde jetzt Werbegemeinschaft, Einzelhandelsverband, Industrie- und Handelskammer und Stadtverwaltung vom Dortmunder Planungsbüro Junker und Kruse präsentiert. Erstes Fazit anhand der ermittelten Zahlen: Im Vergleich zu den Nachbarstädten besitzt die Ruhrstadt eine hohe Kaufkraft. So liegt die entsprechende Kennziffer in Schwerte bei 104,3 (Unna: 99,27, Holzwickede: 103,86, Iserlohn: 103,24, Hagen: 101,82, Dortmund: 99,11). Der bundesweite Durchschnitt beträgt 100. Insgesamt gibt es 302 Einzelhandelsbetriebe in Schwerte, die es insgesamt auf eine Verkaufsfläche von 75.580 Quadratmetern bringen. Den größten Teil macht dabei der Nahrungs- und Genussmittelhandel mit 19.940 qm aus, gefolgt von Gartenbedarf mit 14.590 qm und Möbel mit 7070 qm. Die Zahl der Leerstände in der Schwerter City von weit über 30 vor einigen Jahren ist auf aktuell 20 zurückgegangen. Bezogen auf die in Schwerte zur Verfügung stehende Verkaufsflächenausstattung für Lebensmittel ergibt sich ein Wert von 0,39 qm pro Einwohner. Der bundesweite Durchschnitt beträgt 35 qm pro Einwohner. Gute Schulnoten gab es bei der im November bei über 500 Bürgerinnen und Bürgern durchgeführten repräsentativen Telefonumfrage. Folgende Schulnoten wurden vergeben: Qualität: 3,31; Vielfalt der verschiedenen Läden: 2,59; Angemessene Preise: 3,54; Parkmöglichkeiten: 3,02; Kundenberatung: 3,09; Erscheinungsbild: 2,43; Erreichbarkeit ÖPNV: 2,9; Erreichbarkeit Pkw: 2,47; Erreichbarkeit Fahrrad: 2,06. Insgesamt wurde dem Einzelhandelsstandort Schwerte die Durchschnittsnote 2,77 gegeben. Ziel der Untersuchung, die jetzt noch nach wissenschaftlichen Kriterien ausgewertet werden muss, ist es, für Schwerte eine aktuelle Datenbasis zu schaffen, um Politik und Verwaltung eine verlässliche Grundlage für künftige Planungen und Entscheidungen zu geben. Die so gewonnenen Ergebnisse werden in einer Sondersitzung des Planungs- und Umweltausschusses am 9. März vom Planungsbüro Junker und Kruse vorgestellt. "Durch die jetzt vorgelegten Daten lassen sich ohne eine weitere eingehende Beschäftigung noch keine Rückschlüsse ziehen", sagt Technischer Beigeordneter Herbert Kluge. Eine entsprechende Bewertung verbiete sich zu diesem Zeitpunkt demnach.